



Kemondo, Juli 2014

**“Wenn du gekommen bist, um mir zu helfen,  
dann vergeudest du deine Zeit,  
doch wenn du gekommen bist, weil deine Befreiung  
unauflösbar mit meiner zusammenhängt,  
dann lass uns gemeinsam an die Arbeit gehen!“  
(aus Afrika)**

Hallo ihr Lieben,  
hiermit sende ich euch ganz liebe Grüße aus dem schönen Tansania.  
Bei uns im Nikolaushaus hat sich in den letzten Wochen mal wieder viel getan.  
Anfang Juni hat sich meine Projektleiterin Steffi mit ihren beiden Mädels auf den Weg nach Deutschland gemacht. Die Drei machen knapp zwei Monate Heimaturlaub und dadurch hat sich bei uns im Haus natürlich einiges verändert.  
Eine brasilianische Ordensschwester hat so vorübergehend die Leitung übernommen und auch für Lea und mich haben sich viele neue Aufgaben aufgetan.  
Mittags beschäftige ich mich nun momentan viel mit Annajoyce.  
Sie ist acht Jahre alt und besucht die Primary School in Kemondo.  
Annajoyce leidet an Spina Bifida, sie hat also einen offenen Rücken.  
Das Laufen macht ihr Probleme, aber schulisch gesehen ist sie total fit.  
So üben wir jetzt täglich das ABC, machen kleine Rechenaufgaben, malen, üben Lesen oder sitzen einfach nur draußen und Spielen.  
Nachmittags bringen wir zwei unserer Kinder zum Kommunionunterricht,  
kaufen gelegentlich ein paar Sachen in Kemondo ein oder helfen den Sisters an der Kirche.  
Und auch meine Beziehung zu den Mitarbeiterinnen und den Schwestern hat sich noch mal sehr gefestigt, weil wir jetzt schließlich alle noch mal ein bisschen mehr Hand in Hand arbeiten. Wie ihr seht genieße ich gerade den Sommer in Tansania, obwohl ich sagen muss, dass mir Steffi, Aisha und Anita hier schon sehr fehlen.

Außerdem haben wir mal wieder Zuwachs bekommen. Diesmal jedoch keine Kinder.  
Zum Nikolaushaus gehört jetzt ein kleiner Bus!!  
Schon lange hat Steffi sich mit der Anschaffung eines Busses beschäftigt und jetzt hat es endlich geklappt.  
Die Kids waren natürlich völlig außer sich, als der Bus an einem Sonntagnachmittag bei uns in Kemondo ankam. Jetzt können wir endlich wieder alle zusammen wohin fahren (das Auto vom Nikolaushaus ist schließlich schon lange zu klein für alle Kinder und Mitarbeiterinnen) und haben sogar noch Platz für Gäste.



Im Moment haben unsere Kinder Schulferien.  
Zum Halbjahreswechsel gibt es hier in Tansania ca. 5 Wochen Ferien und so ist jetzt auch vormittags im Nikolaushaus ordentlich was los.  
Trotzdem wird versucht, dass jedes Kind seine Familie besucht, falls es noch Angehörige gibt. Natürlich wird dieser kleine Urlaub individuell auf jedes einzelne Kind angepasst, da die Familien in verschiedenen Umständen leben und nicht alle die gleichen Möglichkeiten haben. Aber auch unsere Waisenkinder kommen nicht zu kurz. So waren unsere großen Jungs für eine Woche bei Freunden in Muleba und Magdalena besucht im Moment Franziskanerinnen in Biharamulo.

## Scouts!

Seit einigen Wochen haben wir eine kleine Pfadfindergruppe.



Die Idee kam uns an einem Freitagnachmittag beim Spielen im Wald. Mittlerweile haben wir 1-2 x in der Woche Teamsitzungen im Haus und machen am Wochenende verschiedene Exkursionen. Kemondo bietet uns dazu aber auch die perfekten Möglichkeiten, weil wir direkt am Wald wohnen und zusätzlich die Berge und den See quasi vor der Haustür haben. Stöcke schnitzen, Tücher nähen, ein Bandenbuch basteln, Regeln aufstellen, ein eigenes Gebet schreiben, eine Flagge malen, lange Radtouren, sich Begrüßungen und Geheimnamen ausdenken und, und, und!

Wir haben also viel zu tun und es ist noch viel mehr in Planung, schließlich gibt es hier noch so viele Orte zu erkunden. Die Kinder sind Feuer und Flamme für unsere Pfadfindergruppe und auch Lea und mir macht das Ganze riesig Spaß.

**„Strong, brave and united Scouts!“**



## Hochzeit in Kemondo!

Letzte Woche hat der Sohn einer Mitarbeiterin geheiratet.

Schon vormittags gab es in unserer Kirche eine kleine Messe, die unseren Trauungen in Deutschland irgendwie doch sehr geähnelt hat.

Danach haben mir die Tansanier aber mal wieder gezeigt, dass sie einfach so viel mehr Lebensfreude haben. Mit einem kleinen Umzug wurde das Brautpaar zum Festsaal (zu dem unsere Dorfdisco umfunktioniert wurde) begleitet.

Die Familien und die Freunde sind um die Beiden rumgetanzt, es wurde laut gesungen und getrommelt. Derweil haben sich hunderte Menschen aus Kemondo an der Straße versammelt und dem Brautpaar zugejubelt.

Im „White Club“ gab es dann anschließend leckeres Essen (was natürlich mit den Fingern gegessen wurde) und ein Moderator hat uns durch den restlichen Nachmittag geführt. Da Lea und ich durch unsere Hautfarbe natürlich immer und überall auffallen wurden wir direkt mal wieder in die erste Reihe verfrachtet.

Ich bewundere die Menschen hier wirklich sehr für ihre Gastfreundschaft, wobei ich mir oft echt wünsche einfach wie alle anderen behandelt zu werden.

Trotzdem hatten wir einen wunderschönen Nachmittag.

Es wurden verschiedene Tänze und Rollenspiele aufgeführt, der Kirchenchor hat gesungen und natürlich wurden mal wieder tausende Reden geschwungen.

Die Freunde der Braut hatten traditionell alle Kleider aus dem gleichen Stoff und die Familie des Bräutigams hat tanzend die Hochzeitsgeschenke überreicht.

Ein Tag, der mich einfach nur begeistert hat und mich mal wieder so richtig die tansanische Kultur spüren gelassen hat



## Kurztrip nach Ruanda!

Da meine Mitfreiwillige ihr Touristenvisum verlängern musste, haben wir uns vor knapp einem Monat auf den Weg nach Ruanda gemacht.

Zu Recht trägt Ruanda den Namen „Land der tausend Hügel“!

Die Landschaft war einfach nur beeindruckend und mich hat es echt fasziniert, dass sich die einzelnen Länder in Ostafrika doch so sehr unterscheiden.

In den folgenden vier Tagen haben wir mit Kleinbussen und dem Motorrad quasi einmal das ganze Land durchquert (Ruanda ist ja auch wirklich nicht groß) und haben uns an der



kongolesischen Grenze mit zwei Salvatorianerinnen getroffen, mit denen Lea in ihrem MaZ-Jahr zusammengelabt hat. Wir hatten gute Begegnungen und haben die freie Zeit richtig genossen. Das bedeutendste an dieser Reise war für mich jedoch der Rückweg nach Kemondo. Da wir viel zu spät an der tansanischen Grenze ankamen, haben wir den letzten Bus nach Hause verpasst und mussten deshalb noch eine Nacht in Biharamulo übernachten.

Zum Glück gibt es hier eine Kommunität der Franziskanerinnen, in der auch eine Schwester

lebt, die früher bei uns im Nikolaushaus gearbeitet hat.

Das Wiedersehen fiel so unbeschreiblich herzlich aus und auch die anderen Schwestern haben sich riesig über unseren ungeplanten Besuch gefreut.

Wir haben gemeinsam zu Abend gegessen, uns Bilder von den Kindern angeschaut, ganz viel gequatscht und nebenbei haben wir noch die Generaloberin der Franziskanerinnen aus Rom kennengelernt, die zu dem Zeitpunkt gerade in Tansania zu Besuch war.

Es ist einfach ein gutes Gefühl, dass man sich dort nicht zwingend ankündigen muss, immer willkommen ist und dass sich wirklich alle für einen interessieren und sich ebenfalls die Zeit nehmen ihre eigenen Geschichten zu erzählen.

Ich bin so unendlich dankbar, dass mich die Schwestern so in ihre Herzen geschlossen haben und ich weiß, dass ich dort immer hinkommen kann, obwohl ich ja eigentlich über die Steyler entsendet wurde und wir uns nur so selten sehen.



## Kinderzimmer!

In den Ferien haben Lea und ich uns zur Aufgabe genommen, die Kinderzimmer ein wenig zu verschönern. Unsere kleinen Jungs haben, passend zur WM, eine Fußballbordüre bekommen, Marias Zimmer schmückt ein neues Wandbild und Türschilder und eine Tierlandschaft im Zimmer von den kleinen Mädels sollen noch folgen.



Da kommt natürlich noch ein bisschen Arbeit auf uns zu, aber das Ganze macht ja dafür auch richtig Spaß. Und vor allem die positiven Reaktionen von den Kids treiben einen doch immer weiter an. Wenn Christopher abends im Bett liegt und die Fußballspieler an der Wand anstrahlt, kann man einfach nur mit grinsen.



In knapp 6 Wochen heißt es für mich schon Abschied nehmen.

An diesen Moment mag ich wirklich noch gar nicht denken, weil ich am liebsten noch länger hier bleiben würde.

Die Menschen in meiner Umgebung, vor allem die Kinder, geben mit einfach so unglaublich viel und machen mich unendlich glücklich.

Aber schließlich bleiben mir ja auch noch 1 ½ Monate mit meinen Schätzen, auf die ich mich sehr freue.

In dieser Zeit werde ich wohl noch 1000 kleine Pläne weiter verfolgen und den Alltag hier in Kemondo genießen.

Wir hören voneinander!

Eure Kathi

